

# Treffpunkt im Spätsommer : zum 10. Mal Meilemer Mäart

Autor(en): **Kaufmann, Alice**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatbuch Meilen**

Band (Jahr): **31 (1991)**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-953761>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Etwa zwanzig Jahre dürften es her sein, seit auf dem Land, aber auch in den Städten im Alltagsleben eine Art Gegenbewegung zu unserer technisierten und computerisierten Zeit eingesetzt hat. Der Waren- und Lebensmittelmarkt unter freiem Himmel wurde wieder entdeckt. Doch während andernorts einmal oder zweimal im Jahr oder gar jeden Monat oder jede Woche auf einem Platz oder an einer Strasse private und professionelle Stände mit allerlei Waren aufgebaut wurden und die Bevölkerung sich beim Flanieren und Kaufen traf, tat sich im Bezirkshauptort Meilen während Jahren nichts dergleichen. Bis 1982, so dass der diesjährige Meilemer Mäart bereits der zehnte war. Es war an einer Zusammenkunft des Forums der Frauenvereine Meilen Ende der siebziger Jahre, als das Thema Markt aufgegriffen und beschlossen wurde, die Möglichkeit abzuklären, wie eine solche Veranstaltung verwirklicht werden könnte. Gespräche mit dem Gewerbe führten indessen zu keinem Ergebnis; die «professionellen Warenverkäufer» standen einem Markt skeptisch bis ablehnend gegenüber. Da sprachen die Präsidentin des Frauenvereins Bergmeilen, Verena Rusterholz, und die Schreibende als Präsidentin des Frauenvereins Dorfmeilen – es war mittlerweile Sommer 1982 geworden – bei der Gemeinde vor. Der behördliche Bescheid war ernüchternd. Auf öffentlichem Grund, hiess es, dürften nur solche Verkaufsstände aufgestellt werden, deren Erlös einem gemeinnützigen Zweck zugutekommen würden. Da unter dieser Auflage für ein Dorf mit über 10 000 Einwohnern keine einigermaßen attraktive Veranstaltung zustandekommen konnte, nahmen wir also gleich Kontakt mit privaten Grundeigentümern an der Dorfstrasse auf. Und siehe da: Wir stiessen auf offene Ohren und grosszügiges Entgegenkommen. Fred Anderegg, Leiter der Schweizerischen Bankgesellschaft Meilen, schlug sogar vor, den ersten Meilemer Mäart am Tag des jährlichen SBG-Apéros durchzuführen, der, wie die beiden Vorjahre gezeigt hatten, stets viele Leute auf die Beine und ins Dorf brachte. So wurde schon der erste Mäart zu einem grossen Erfolg, obwohl er mit 30 Ständen links und rechts der Dorfstrasse noch recht bescheiden war. Neben den «Gemeinnützigen» war auch das Frauenverein-Brockenhaus dabei, Flohmarktartikel wurden feil-



geboten, und Bauernfrauen verkauften Brot und Gemüse. Der grosse Anklang, den unser erster Mäart gefunden hatte, ermutigte uns, bei der Gemeinde ein Gesuch «betr. Herbst-Markt» einzureichen und sie zu bitten, die Abhaltung zu bewilligen, die Benützung des öffentlichen Trottoirs vom Gemeindehaus bis zur Rothaus-Apotheke und vom Bahnhofplatz bis zur Tankstelle Ehrbar zu gestatten, die Parkplätze in diesem Gebiet und die Einfahrt zum Parkplatz Gemeindehaus aufzuheben. Diskussionslos und umgehend entsprach der damalige Polizeivorstand Dr. Werner Bürkli unserem Gesuch. Der Weg zu einem «richtigen» Meilemer Mäart war frei.

Die zweite Auflage, 1983, ebenfalls am Tag des SBG-Apéros, führte denn auch, wie der «Meilener Anzeiger» schrieb, zu einem «bunten Marktgewimmel», und dies, obwohl die vorangegangene Sturmnacht mit sintflutartigen Regengüssen nichts Gutes verheissen hatte, erst noch unter strahlendem Himmel. Der Handwerks- und Gewerbeverein hatte seine Mitwirkung zugesagt, was mit ein Grund war, dass sich die Zahl der Stände auf 60 verdoppelt hatte und das Angebot vielfältiger geworden war. Es gab Holz- und Glasarbeiten zu kaufen, Textilien und Flohmarktartikel, Obst, Gemüse, Brot, Gebäck, Konfitüre und Honig vom Bauernhof und von fleissigen Hausfrauen, Pfannen, Gewürze, Antiquitäten und Sonnenbrillen. Da und dort kam, wie schon beim ersten Mal, der Verkaufserlös wohltätigen Institutionen zugut, so der Arbeits- und Bildungsstätte Sunnerain Uetikon, dem Sanatorium Hohenegg und der Stiftung «Puurehmet Brotchorb». Zwei Modeschauen, vor dem Coiffeursalon «Hair by Pierre» und bei Mode Myrta, gingen über zwei Laufstege, und zwischen Kaufen und Schauen musste niemand weder verhungern noch verdursten. Denn auch an allerlei Verpflegungsständen fehlte es nicht.

Noch zweimal war die Dorfstrasse der Ort des von Jahr zu Jahr wachsenden Mäart-Geschehens. Doch dann mussten Veranstalter und Polizeikommission einsehen, dass es so nicht weitergehen konnte, wollte man die Hauptstrasse dem Verkehr, wenn auch nur in einer Richtung, offenhalten. So zieht sich denn seit 1986 der beliebte spätsommerliche Treffpunkt der Meilemerinnen und Meilemer – er findet stets am ersten Freitag im September statt und schon traditionsgemäss am Tag des SBG-Apéros – vom Gemeinde- und vom SBG-Haus in den Hüniweg und in die Kirchgasse. Mittlerweile ist er auf das Dreifache, auf 90 Stände, angewachsen, die Kinder haben ihren eigenen Flohmarkt, und das Zweifrauen-Organisationskomitee ist vergrössert worden. Doch nicht nur wird Ware verkauft, auch die beiden grössten politischen Parteien, SVP/BGB und FDP, benützen den Mäart dazu, mit Bürgerinnen und Bürgern Kontakte zu knüpfen. Und die Gemeinde selbst stellte am Mäart 1990 ihr Zentrumsprojekt vor.

Eines aber hat sich in all den Jahren nicht verändert: Der Meilemer Mäart ist im eigentlichen Sinn ein Mäart der Meilemer; auswärtige Marktfahrer, private oder professionelle, sind nicht zugelassen.